

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
 Für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Kreiwillige Unfall=Unterstützung.

35. Jahrgang.

Auch die weitere Zeugenvernehmung im Prozeß gegen die Zuchthausveteranen Will und seine Genossen bot noch eine große Reihe erheiternder Momente. Es wurde erwiesen, daß sich der Angeklagte zunächst einmal mit seiner ganzen Bande, von denen noch einige schwankend waren ob seiner wirklichen Identität als Thronfolger, tatsächlich nach Wien begeben hat. Dort hat er Zusehends Belvedere mit Hüfe eines bestochenen Schloßkassellans oder eines eingeweihten Kumpans die schon mitgetheilte Rührerse geistigt, die vollstößlichen Humors ist. Er trat in ein Schlafzimmerrn und teilte seinen Gefährten mit verhallener Stimme mit, daß sie sich in seinem Geburtszimmerrn befänden, dabei traten ihm die Tränen in die Augen. In diesem Moment meldete sich eckgründigstall der Kassellan mit den Worten: „Sein's flad, Kaiserliche Hoheit, es konnn schon noch bessere Zeiten!“ — Dann küßte der Kassellan dem weinenden „Thronfolger“ gleichfalls meinend die Hand. Diese Scene machte alle Schwankenden glaubensstark. Später lockte der „Thronfolger“ auch die Apothekersfamilie Seibls nach Wien, der er eine ähnliche Scene vorspielt und dadurch zur Hergabe von ca 9450 Mark verleitet. Die Ehefrau Seibls entzückte außerdem noch durch die Debilation „seiner Gedichte“, die ihm alle Ehre machen würden, wenn sie wirklich sein eigenes Produkt wären. Tatsächlich handelt es sich aber um Werke Goethes und Heines, die er in der Muße seiner Zuchthausstunden auswendig gelernt hatte, wie sich denn Will überhaupt im Zuchthaus eine gewisse Halb- bildung aneignete, die es ihm ermöglichte, so viele Gutsalugläube hinter's Licht zu führen. Auch als Geislicher trat Will zeitweise auf, las Messen und erteilte die Absolution. Er ließ sich als hoher Kirchenfürst prächtig aufnehmen und bedienen, erzählte, daß er in Rom mit dem Papst gesprochen habe, u. a. m. Einigen besonders Zählungslustigen berückte Will sogar den österrreichischen „K. u. K. Hoflieferanten“-Titel. Ueber- a. l. rechneten es sich die Geschäftsleute zur Ehre an, für die „Serren Grafen“ etwas auslegen zu dürfen. Seine „Getreuen“ standen böllig unter

seinem Banne und gehorchten fast widerspruchslos seinen Befehlen. Sie gaben vor Gericht zum Teil an, daß sie auch jetzt noch von der hohen Würde Wills überzeugt seien, z. T. gaben sie den Schwindeln ein und baten um milde Strafen. Zum Schluß der Verhandlung wurden die umfangreichen Vorstrafen der Mitglieder der Bande verlesen. Johann Will der Führer der Banditen, hat bereits 8 Jahre Zuchthaus wegen Betruges und Urkundenfälschung hinter sich. 10 Jahre Zuchthaus hat er noch zu verbüßen. Auch die anderen Angeklagten sind, bis auf einen, bereits alle mit schweren Strafen vorbestraft. Staatsanwalt Hamm malte in scharfen Tönen das Bild des „Gaunerkönigs“, dem so viele naive Leute ins Carn geangegangen sind. Er beantragte gegen ihn eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Gegen die anderen Mitglieder der Bande beantragte er gleichfalls Zuchthaus und Gefängnisstrafen in Höhe von 10 Jahren bis zu zwei Wochen. Für einen Angeklagten hielt er Freisprechung für geboten.

Das Urteil lautete gegen Johann Will auf vierzehn Jahre Zuchthaus und 5040 Mk. Geldstrafe. Josef und Jakob Will je acht Jahre Gefängnis, Hoffmann neun Jahre Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten kamen mit geringen Freiheitsstrafen davon.

Aus aller Welt.

— Das Reichsgericht verhandelte Donnerstag über die Revision der verurteilten Kroaten gegen das Bonner Urteil. Die Revision des Mörders Hofotowitsch und der beiden Anführer Kantar und Veslac wurde verworfen.

— Hinrichtung. Dienstag früh wurde der Vierbedechte Johann Kofick in Meßeritz enthauptet, der wegen Ermordung der aus 3 Personen bestehenden Familie Reiter in Wiedelsdorf, begangen am 1. April 1906, dreimal zum Tode verurteilt wurde.

— Um einen falschen Tausendmarkschein ermordet. Ein eigenartiges Mißgeschick hat einem armen, sächsischen Handwerksburschen das Leben gekostet. In Wergelsteden zeigte derselbe eine falsche Tausendmarknote in einem Gasthof vor. Zwei junge Leute hielten den Schein für echt, verfolgten den Handwerksburschen und erschlugen ihn. Die Mörder wurden verhaftet.

— Thüringen ist von schweren Schneestürmen heimgesucht. An vielen Orten stockt der Verkehr völlig, die Arbeiter konnten nicht in die Fabriken gelangen. Die Flüsse steigen reißend.

— Ein Seminarist als Kirchenräuber. In der katholischen Kirche zu Schneidemühl wurde dieser Tage der 17 Jahre alte Seminarist Johann Kosmella von dem Kirchenbedienten hinter der Orgel versteckt aufgefunden. Er hatte sich am Tage zuvor in der Kirche einschließen lassen, um ungehindert die Opferkästen zu berauben. Einen Opferkasten hatte er bereits seines Inhalts entleert. Der jugendliche Kirchenräuber wurde in Haft genommen.

— Mit der Lokomotive in den Kanal. Dem Eisenbahnunfall auf der Niederung Kleinbahn in Oppenheim, wo die Lokomotive entgleiste und abstürzte, als der Zug die Brücke bei Wolfersberg passierte, ist, wie nachträglich berichtet wird, auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der von der Maschine in den Wolfberger Kanal mitgerissene Lokomotivführer Krause fand hierbei ein gräßliches Ende, indem er mehrere Stunden bis an den Hals hilflos in dem kalten Wasser aushalten mußte, bis schließlich infolge Erstarrung der Tod eintrat. Der Heizer, der sich durch Abspringen rettete, erlitt erhebliche Verletzungen. Zum Glück für die Mitreisenden lösten sich die Koppel und die folgenden Wagen blieben auf dem Gleis der Brücke stehen, sonst wäre eine furchtbare Katastrophe unvermeidlich gewesen. Der getötete Lokomotivführer stand im 35. Lebensjahre, war erst seit einigen Wochen bei der Kleinbahn beschäftigt und hinterließ eine Witwe mit drei unmündigen Kindern. Lokomotive und Leiche liegen zurzeit noch im Kanal.

— Zusammenstoß auf der Landstraße. Im Dorfe Klein bei Nal (Nebe) fuhr ein Automobil aus Bromberg auf einen mit zwei Pferden bespannten Bauernwagen auf. Die beiden Pferde wurden auf das Verdeck des Automobils geschleudert, die Wagenbesitzer verletzten den Chauffeur tödlich. Die vier Automobilisten kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Totschlag im Hospital.

Eine blutige Affäre spielte sich in einem Hospital der Stadt Berlin ab. Der Hospitalist Alexander Pawletta erschlug den 63 Jahre alten Hospitalisten Erdmann Lehmann mit einem höfentlich angeschliffenen Eisenstange. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Zwischen dem 54jährigen Pawletta, der ein jähorniger Mensch ist, und dem 63jährigen Erdmann Lehmann bestand seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis, da Pawletta von Lehmann oft gehänselt wurde. Sonntag erklärte Pawletta dem Arzter Knebel, daß die letzte Nacht für Lehmann gekommen sei. Der Aufseher legte jedoch dieser Äußerung keine Bedeutung bei. Was dem Totschlag unmittelbar vorausgegangen ist, entzieht sich noch der Kenntnis. Gegen 6 Uhr abends stürzte Pawletta in die Stube Lehmanns und ließ diesem einen 25 Zentimeter langen, höfentlich angeschliffenen Eisenstange in die Brust. Lautlos sank sein Opfer zusammen. Der Mörder verließ sofort die Stube und rief auf dem Korridor: „Der hat genug! Ich weiß, was mir bevorsteht.“ Der Totschläger wurde von der Reichswehrverfolgung verhaftet und ist dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Die Leiche Lehmanns wurde beschlagnahmt.

— Vermisster Auswanderer = Dampfer. Einem Telegramm aus New York zufolge ist der Dampfer „Afloria“ der Anchorlinie seit acht Tagen überfällig und nirgends gesichtet worden. Er hat 500 Passagiere an Bord.

— Feuer auf der Stuttgarter Hofbühne. Während der Aufführung der „Götterdämmerung“ im Hoftheater zu Stuttgart geriet bei der Verbrennung des

das aber, von den Personen auf der Bühne sofort abgerissen wurde, so daß das Feuer im Raum erlosch. Im gleichen Moment überschüttete der wachhabende Feuerwehmann mit einem Wasserstrahl die Bühne. Dies bildete für das Publikum das Zeichen zum panikartigen Ausbruch. Daß hierbei kein Unglück sich ereignete, ist dem Hoftheatermeister zu danken, der die Geistesgegenwart hatte, seinen Part ruhig weiter zu dirigieren. Dem Personal gelang es, daß Publikum zu beruhigen, das sich auf seine Plätze begab und der weiteren Aufführung folgte.

— Durch einen Kanonenschuß getötet. Aus Orient wird gemeldet: Bei einer Schießübung auf dem Torpedoboot Nr. 252 verunglückte ein Schuß. Ein Matrose entfernte das Verschlussstück der Kanone, um die Ursache zu ermitteln. Pöhllich ging der Schuß los. Der Matrose wurde in die Brust getroffen und ins Meer geschleudert.

— Ein Sturm hat längst der Südküste von England viele Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Ein unbekannter Schoner ist in der Nähe von Swanage gesunken, die Besatzung ist wahrscheinlich verloren. Der deutsche Dampfer „Sarab“ verlor gegenüber Dungeness einen Schraubenschlüssel und erwartet Schlepperhilfe aus Dover. Die Telegraphenbrüche sind heruntergerissen, der strömende Regen hat in den letzten Tagen Schnee und Eismassen über die Ufer treiben lassen, weite Strecken des Landes sind überschwemmt, Häuser stehen unter Wasser, Wege sind unpassierbar. Der Schaden ist bedeutend.

— Untergang eines Dampfschiffes. Ein Telegramm aus Scherneck meldet, daß ein zum Torpedoboot Nr. 252 gehörender Dampfschiff während eines Sturmes im Hafen gesunken ist. 7 Mann werden vermisst.

— Räuberischer Anschlag auf einen Postzug. Aus Tilsit wird gemeldet: Eine etwa 60 Mann starke Räuberbande führte die Entgleisung eines Postzuges auf der Karabahn herbei, wobei zwei Lokomotiven die Böschung hinabstürzten, sowie die Postwagen, zwei Gepäckwagen und der Wagen mit der Schutzwache des Zuges zertrümmert wurden. Die Räuber beschossen den Zug und schleuderten Bomben, von denen fünf explodierten. Die Wache vertrieb die Räuber, von denen vier getötet wurden. Vier Mann des Zugpersonals und ein Rekrut sind verwundet.

— Ein merkwürdiger Vorfall spielte sich, der Kaffee Altem. Bg. zufolge, am Altmarkt in Kassel ab. Dort stand ein vor einem Wagen geführtes kleines Pferd. Ein Herr mit einem Kollbart ging dicht vorüber. Das Pferd schnappte nach dem Herrn, ergriffte seinen Bart, und riss ihm die rechte Backe samt der Haut vom Gesicht, um sie dann zur Erde fallen zu lassen. Der Verletzte brach vor Schmerz auf der Stelle ohnmächtig zusammen.

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau. H = Hirsch's Bureau. E = Privattelegramm.

Schwere Ausschreitungen.

— München, 18. Dez. Auf dem großen Eisen- und Stahlwerk Marz (Oberpfalz) ist es durch ausländische Arbeiter, die arbeitswillige Kollegen mit Steinen bombardierten und mit Revolvern beschossen, zu fortgesetzten schweren Ausschreitungen gekommen, sobald militärische Hilfe requiriert wurde. 100 Mann Infanterie des 11. Regiments aus Regensburg sind nach Marz abgegangen. Neue Erregungen wurden dadurch verursacht, daß die Beiträge aus der Streikklasse für Verheiratete um 50 Pfg. gekürzt und für die Ledigen überhaupt eingestellt wurden. Diese erhielten nur noch Geld zur Abreise.

— München, 18. Dez. Der im Hotel „Bayrischer Hof“ seit sechs Jahren angestellte Direktor Singer ist unter Zurücklassung seiner Familie und 100 000 Mark Schulden gekühtet.

— Bentzen, 18. Dez. In der Nebengrube wurden drei Bergleute durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet. Einer wurde getötet, die beiden anderen sind lebensgefährlich verletzt.

— Weimar, 18. Dez. Die Lederfabrik Brasse ist am 17. Dez. abgebrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark beziffert.

— Heiligenstadt (Eichsfeld), 18. Dez. Ein Güterzug überfuhr bei Kleinverda einen Geschirrführer und zwei Pferde. Der Geschirrführer wurde getötet.

— Oldenburg, 18. Dez. In Nordenhamm wurde bei einer Schlägerei der Dachbeder Schneider erschossen; drei Personen wurden schwer, sechs leicht verletzt. Es wurden 8 Verhaftungen vorgenommen.

Der serbische Thronfolger.

— Belgrad, 18. Dez. In der gestrigen Sitzung der Skupstina brachte der Sozialist Lapischwitsch eine Interpellation darüber ein, daß der Kronprinz einige Arbeiter der Kunstschlerei, wo ein Motorboot sich zur Ausbesserung befand, beschimpft und tätlich mißhandelt habe, weil ihn einige Auskünfte der Leute nicht befriedigten. Lapischwitsch fragt an, welche Genugtuung die Regierung diesen Arbeitern geben wolle. Da der Ministerpräsident in der Sitzung nicht anwesend war, unterließ die Beantwortung. Bei dieser Gelegenheit wurde auch bekannt, daß der Kronprinz einen seiner Lakaien kürzlich mit dem Hammer bearbeitet habe.

Vereins-Nachrichten.

Ramen, 19. Dez. (Turnverein „Eintracht“.) Am Mittwoch, den 11. d. Mts. hielt der Turnverein „Eintracht“ im Vereinslokal (Schützenhof) seine diesjährige letzte Generalversammlung ab. Der Präses Hr. Tillmann eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen „Gut Heil!“ Dann wurden die Protokolle verlesen, in denen die Versammlung nichts zu erinnern fand. In der dann vorgenommenen Ergänzungswahl des Vorstandes wurden sämtliche Herren einstimmig wiedergewählt und zwar: H. Böbbe, Sekretär, Karl Weidig, 1. Schriftführer, H. Stödel, 1. Turnwart, C. Brune, 2. Gerätewart, als Rechnungsrevisoren wurden die Herren H. Vönder, A. Edelmann und A. Kulverreiter, als Bundesdelegierte die Herren B. von der Heide, H. Stödel, A. Stumm und A. Edelmann. Unter Vereinsangelegenheiten wurde beschlossen, daß nur Mitglieder zum diesjährigen Winterfranzosen, welches am 1. Januar 1908 gefeiert wird, Zutritt haben. Hierauf wurde die Versammlung mit dem Wunsche

geschlossen, daß der Verein ferner wachsen, blühen und gedeihen möge. Gut Heil!

Knorr's Suppenwürstchen
à 10 Pfg.

enthalten alle Nähr- und Geschmacksstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Würstchen gibt 3 Teller gehaltreiche Suppe.

Koche mit „Knorr“.

Verantw. Redakteur: Fr. Meyer in Ramen.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle
Mangelmaschinen
Petroleum-Heizöfen
absolut geruchlos
Schirmkländer
Waschgarituren
ff. deforziert
Waschmaschinen
Waschmangeln
Bringmaschinen
Ruchen- und
Wasselleisen

Bat. Isolier-
Bügeleisen

in unerreichter Auswahl
Fleischhackmaschinen
sowie sämtliche Ersatzteile

Kartoffel-
Reibmaschinen

Löffelbleche
Wirtschaftswagen

neue moderne Muster
Kaffeemühlen
Lich-, Wandlampen

Hängelampen
la. Tischmesser

und Gabeln
Hack- u. Wiegemeßer

Damenischeeren
Stich- und

Knopflochscheeren

Taschenmesser
Schlittschuhe

Dienstschirme
Dienvorsetzer

Christbaumkländer
Badformen

Geldkassetten
Bogellästige

Laubfägenartikel
Fahrräder

Rähmaschinen
bestes Fabrikat

1460
Friedr. Frieling
Ramen.

Achtung! Achtung!

Kanarien-Zucht-Verein

für Ramen und Umgegend

feiert am 24., 25. und 26. Dezember 1907
(Weihnachtsfeiertage) im Lokale des Herrn L.
Nieder am Markt seine

3. große

Lokal-Ausstellung

verbunden mit Prämierung und Verlosung
von nur Kanarien-Fähnen.

Lose à 50 Pfg. sind bei den Vereinsmitgliedern, sowie während der Ausstellung an der Kasse zu haben. — Die Gewinne werden am 26. (2. Weihnachtstag) ausgegeben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
1473
Der Vorstand.



== Glacé-, dänische und ==
wildlederne

Handschuhe

reinigt und färbt
in allen Nuancen

Färberei Galluschke Waschanstalt

Ramen, Weststrasse 88. 1467

Königl. Maschinenbau- u. Hüttenschule in Duisburg.

Am 1. April 1908 werden neue Lehrurse eröffnet:
1. für Maschinenbau u. Elektrotechnik, 2. für Hüttenwesen, Glaserie und chem. Großgewerbe.

Schulgeb.: Halbjährlich 30 Mark. h9150

Aufnahmebedingung: 4 Jahre praktische Berufstätigkeit.
Programme werden kostenfrei zugesandt von der Direktion.

Großer

== Weihnachts-Ausverkauf ==

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung.



Meine Auswahl ist grösser und meine Preise sind billiger
wie in jedem anderen Geschäfte.

Wilhelm Etling, Kamen.

☛ Sonntag den ganzen Tag geöffnet. ☛

1472

W. Kümper

Gegründet 1850 Kamen Gegründet 1850.

Wein-Handlung.

Ia. Weiss-, Rot- u. Schaumweine.

1458



Unserem all-
verehrten Schrift-
führer Herrn
Hch. Köckler
zu seinem am 19.
dts. Monats stattfindenden

Geburtstage

und unserem neuen Schriftführer
Herrn Aug. Straimann
zu seinem am 18. stattfindenden

Wiegenfeste
ein 3mal Stirrendes
„**All Heil!**“

In der nächsten Versammlung
steht alles zur Verfügung.

Gewidmet vom
Radfahrer-Verein
„Germania“

1468

Leiche.

Buchfrau

zum Reinigen der Büro-
räume gesucht. 1463

Rechtsanwalt **Plange.**

Große Auswahl
in

**Porzellan- und
Glaswaren,**

als
Kaffee- u. Thee-Service,
Fleisch- und Gemüse-
schüsseln,
Bier- und Bisk-Service
2c. 2c.

vorrätig bei

J. Brombach, Kamen.

Alle

Damen

lieben

eine schöne, weiße Hand darum
benutze jeder

Pflege die Hand

Bestes Mittel gegen raue, rote,
aufgesprungene Haut, in Tuben
à 25 und 50 Pfg.

Löwen-Drogerie

Carl Müller jun.

1471

Als prachtvolles Weihnachts-
geschenk empfehle ein erstklassiges

Piano

(wenig gebraucht) mit voller Ga-
rantie weit unter Preis. 1414

H. van Bremen, Dortmund
Heiligeweg 15. Tel. 7681.

Wer sofort Geld sucht

auf Schuldsch., Wechsel, Möbel, Po-
lize oder Hypoth. zu niedr. Zinsen
(auch Katenrückzahl.) schreibe an das
10 Jahre besteh. Bureau von K.
Wittenberg, Berlin D. 150,
Migaerstr. 30. Neelle Bedienung. 9132

Druck u. Verlag von G. May in Görde

Auf **sämtliche**

Paletots u. Loden-Joppen

für Herren, Jünglinge und Knaben

10 Proz. Rabatt.

Kamen

West- u. Schulstr.-Ecke.

Rudolf Robert Nachf.

Inh.: M. Gerber.

1471

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe

ganz bedeutende Preisermäßigung

eintreten lassen. Empfehle

Damen- und Kinder-Konfektion

zu nie gekannt billigen Preisen.

Herren-Anzüge, -Paletots und Knaben-Anzüge

unterhalte ein großes Lager und sind dieselben im Preise sehr ermäßigt.

Ferner empfehle in riesiger Auswahl staunend billig mein

großes Lager in Kleiderstoffen

für jeden Geschmack passend.

Ganz besondere Gelegenheit!

RESTE

für Weihnachtskleider geeignet in jeder Meterzahl sind preiswert ausgelegt.



Schürzen

in den modernsten Facons in
schwarz, farbig und weiß.



Unterröcke
Unterzeuge
Anstandsrocke
Korsetts
Strümpfe

Tücher • Kapuzen
Regenschirme

und alle nicht angeführten Artikel in feinstwertester
Auswahl und

auffallend billig!

Teppiche
Bettvorlagen
Läuferstoffe
Gardinen
Portierenstoffe
Tischdecken

i1474

Wilhelm Graas

... KAMEN ...
Weststrasse u. Königstr.-Ecke.

ÖFEN

Um wegen Neubaus mein Lager in
Öfen

möglichst zu räumen, verkaufe ich dieselben von heute ab
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Niemand versäume, beim Einkauf eines Ofens sich
von den billigen Notierungen zu überzeugen. 1406

Günstigstes Angebot!

Fr. Frieling, Kamen

Nordstrasse 31-32.

Fernsprecher 31.

Frachtfreie Lieferung.

Aufstellen kostenlos.

Zum Besuche meiner

Weihnachts- Ausstellung

lade hiermit freund-
lichst ein und
empfehle in grosser
Auswahl



Marzipan-Torten, Schokoladen- und Marzipan-Figuren.

Kamen, Fr. Kümper,

Bahnhofstrasse 18.

Konditorei.

Fernruf Nr. 28.

1462

Zum Weihnachtsfeste.

Was ist's, das unser Herz erfreut,
So freudig stimmt zur Weihnachtszeit?
Wir freu'n uns mit den Kindern wieder!
Laut jubelnd schallen Weihnachtslieder!
Ja das Christkindlein kömmt wieder.
Und unter'm Baum von Lichtern hell,
Da suchen nun die Kleinen schnell,
Ob auch das Christkindlein gebracht,
Was sie im stillen sich gedacht;
Und so am meisten Freude macht.
Ein hübsches Buch darf auch nicht fehlen,
D'rum viele Eltern gern es wählen!
Und was der Dinge sind noch mehr,
Empfehle zu dem Feste sehr.

H. Lambrecht,

Kamen am Kirchplatz.

1469t

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamazeile oder deren Raum 35 Pfennig. 

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 152.

Donnerstag den 19. Dezember 1907.

35. Jahrgang.

Rose & Co.

DORTMUND.

Zu Geschenken geeignete Artikel sind in allen Abteilungen zu besonders vorteilhaften Preisen ausgelegt.

Kleiderstoffe.

Hervorragendes Angebot.

Praktische Hauskleiderstoffe	per Meter	75 Pf.
Fantasiestoff in engl. Geschmack	per Meter	95 Pf.
Reinwollene Cheviots, alle Farben	per Meter	95 Pf.
Satinuch, moderne Farben und schwarz, p. Meter	Mk.	1.95 1.50

Seidenstoffe.

Ponge-Messaline, moderne Ballfarben	per Meter	Mk. 1.50
Reinseid. Louisine-Schotten	per Meter	Mk. 2.75, 1.95
Louisine, moderne Streifen	per Meter	Mk. 2.75, 1.95
Velvets, uni und gemustert, in allen modernen Farben, per Meter	Mk.	2.25, 1.65, 1.35

Baumwollwaren.

Kleidersiamosen, waschecht	per Meter	50 Pf.
Schürzensiamosen, 140 cm breit	per Meter	65 Pf.
Velour für Kleider und Blusen	per Meter	45 Pf.
Eiderflanelle für Unterröcke	per Meter	60 Pf.

Strümpfe.

Damenstrümpfe, schwarz, gewebt	per Paar	50 Pf.
Damenstrümpfe, breit geringelt	per Paar	65 Pf.
Damenstrümpfe, reine Wolle	per Paar	Mk. 1.20
Herrensocken, reine Wolle	per Paar	95 Pf.

Pelzwaren.

Wir bringen nur tadellos frische Qualitäten in den Verkauf.

Hermeline-Collier, imit.	Mk.	3.90
Nutria-Collier	Mk.	6.75
Echt Skungs-Collier	Mk.	16.50
Echt Hermeline-Krawatte	Mk.	17.50

Unterröcke.

Velourrock in allen Farben, mit Tresse garniert	Mk.	3.75
Velourrock in allen Farben, mit Sammetbandgarnitur	Mk.	6.00
Reinseidener Taffetrock, alle Farben	Mk.	9.75
Moiré-Röcke „Letzte Neuheit“	Mk.	11.00

Schirme.

Damen- und Herrenschirm, Ia. Gloria	Mk.	4.75
Damenschirm mit mod. Chinebordüre	Mk.	5.50
Damenschirm, reinseid. Serge mit eleganten Naturstöcken und Beschlägen	Mk.	7.75
Damen- u. Herrenschirm, Ia. Halbs., sehr solide	Mk.	10.75

Taschentücher (im Karton).

Kindertaschentücher mit buntem Rand	per Dtzd.	95 Pf.
Damen-Taschentücher, Batist, mit Buchstaben, in moderner Ausführung	1/2 Dtzd.	Mk. 1.80
Damen- u. Herren-Taschentücher, rein Leinen, 1/2 Dtzd.	Mk.	2.10
Damen-Taschentücher, engl. Leinenbatist, mit 3 Hohl-säumen	1/2 Dtzd.	Mk. 2.90

Damen-Wäsche.

Anfertigung auf eigenen Ateliers.

Taghemd, Hemdentuch mit Zwirnspitze	Mk.	1.45
Taghemd, Hemdentuch mit Madeirapasse	Mk.	2.25
Beinkleid, Hemdentuch, festoniert	Mk.	1.50
Beinkleid, Croisé, mit Languette	Mk.	1.95

Herren-Wäsche.

Fertige Oberhemden, Perkal, mit losen oder festen Manschetten	per Stück	Mk. 3.90
Weisse Oberhemden, Pique-Einsätze, Ia. Rumpfstoff	per Stück	Mk. 4.75
Kragen, moderne Facons	per Stück	50 Pf.
Bunte Garnituren, Serviteur und Manschetten	Mk.	1.65

Wäsche.

Tischtücher Ia. Halblein., elegante Blumendessins, 115/165	per Stück	Mk. 1.95
Tischgedeck mit farbig. Rand, mit 6 Servietten, im Karton	Mk.	4.10
Tischgedeck elegante Jacquard-Dessins mit 6 Servietten im Karton	Mk.	4.90
Bettuch Ia. Qualität, 150/230, per Stück	Mk.	2.65

Schürzen.

Tändelschürze, weiss mit bunt	50 Pf.
Tändelschürze, weiss, mit Stickerel	95 Pf.
Siamosen-Hausschürze, mit Latz und Träger	95 Pf.
Miederschürze gestreift Satin, moderne Form	Mk. 1.95

Grosse Auswahl Tischdecken, Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läuferstoffe, Felle, Vorlagen, Kleinmöbel.

Frauen- u. Jungfrauen-Verein Kamen.

(Waterländischer Frauen-Verein.)

Am Freitag dem 20. Dez., nachm. 5 Uhr, findet in dem Gemeindehause am Klosterweg die Weihnachtsbesprechung der Kinder unserer Strich-, Näh- und Tischschule und der Bedürftigen unserer Stadt statt. Die Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden hierzu freundlich eingeladen.

Im Auftrage des Vorstandes

Die Vorsitzende Frau von Basse.

Die Kleinkinderschule

am Nordentor feiert im Gemeindehause am Klosterweg ihr Weihnachtsfest

Donnerstag den 19. Dezbr., nachm. 1/25 Uhr, wozu die Eltern der Kinder, sowie die Freunde und Wohltäter freundlich eingeladen werden.

Empfehle zu Weihnachten

Schultaschen u. Tornister, Reisetaschen, Geldtaschen, Touristentaschen, Markttaschen,

Handkoffer, Hosenträger, ferner: Chaiselonguen, Sofas und Sessel in verschiedenen Facons.

Joseph Schröer,

Kämerstraße Nr. 25.

1457

Schöne dicke
Apfelsinen
empfiehlt J. Brombach.

Für
Feier- und Weißplatten
bei mäßigen Preisen empfehle
ich mich angelegentlichst,
Kamen, Vogelhof 24.
Martha Rüdert.



Für Kinder!

Weihnachts-Konfekt!

250 g Zucker, 3 Eigelb, 1 Teelöffel Salz, 1 Glas Dr. Oetker's Citronen-Essenz werden verrührt. Dann fügt man 250 g Gustin oder feinsten Stärkepulver hinzu und zuletzt 300 g Mehl nebst 1 Packchen Dr. Oetker's Backpulver und 1 Packchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker. Der Teig wird ausgerollt, mit Formen ausgestochen, auf ein gefettetes Blech gesetzt und hellgelb gebacken. In Blechdosen aufzubewahren.

1598 9263

Rhein.-Westf. Großindustrie und nationalliberale Partei.

In der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen gab der Geschäftsführer Bued einen ausführlichen Bericht über die Lage der Eisen- und Stahlindustrie im verfloßenen Jahr. Der allgemeine Niedergang, der in der zweiten Hälfte des Jahres eingetreten sei, werde auch die Stahl- und Eisenindustrie mit der Zeit zu Einschränkungen zwingen. Unter Wagemangel habe die Kohlenindustrie schwer zu leiden gehabt. Nachdem der Bericht dann noch die sozialpolitischen Ereignisse gestreift hatte, wandte er sich scharf gegen den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, der wiederholt eine überaus feindselige Stellung gegen die rheinisch-westfälische Großindustrie beklundet habe. Dies sei um so mehr zu beklagen, als Dr. Stresemann wiederholt versichert habe, er spreche im Namen seiner Partei. Infolgedessen werde die rheinisch-westfälische Großindustrie nicht umhin können, ihre Stellung zur nationalliberalen Partei einer Revision zu unterziehen. Dem Bericht folgte Beifall. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Geheimrat Servaes geschlossen.

Die Krise im Flottenverein.

Die leitenden Männer im Flottenverein wollen's nicht wahr haben, aber nun ist's doch so: es besteht eine Krise im Flottenverein. Die Erregung hat in allen Kreisen der Mitglieder einen Grad erreicht, daß man fürchtet, es kommt zur Katastrophe, wenn nicht ein Ausgleich geschaffen wird. Freilich, wie dieser Ausgleich beschaffen sein soll, das wissen die Mitglieder; noch stehen sich die streitenden Parteien völlig unveröhnt gegenüber.

In Bayern wittert man Morgenluft. München-Telegramme wissen zu berichten, es sei dort an hoher Stelle die Nachricht eingegangen, sowohl General Reim wie Fürst Otto zu Salm würden ihre Ämter im Flottenverein niederlegen. Dadurch sei die Krise jedoch nur zum Teil beendet. Wenn Prinz Rupprecht das Protektorat wieder übernehmen solle, sei eine Reorganisation des Deutschen Flottenvereins unter strenger Aufsicht der Politik des „Draufgängertums“ das mit den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen im Volke nicht in Einklang zu bringen sei, erforderlich. Diesen Standpunkt würden natürlich auch die Landesvereine von Württemberg und Hessen vertreten. Angeblich steht auch der Kaiser diesen Wünschen sympathisch gegenüber.

Wir glauben, daß man im Süden doch zu früh triumphiert. General Reim wenigstens denkt noch nicht an Rückzug. Einem Vertreter der „B. Z. am Mittag“ erklärte der General: Alle Gerüchte von einem Rücktritt seiner Person und des Fürsten Salm seien unbegründet. Die Antwort auf alle „Machinationen“ werde die demnächst tagende Hauptversammlung des Vereins bilden. Der Kaiser werde sich in diesen internen Streit einer privaten Organisation sicherlich nicht mischen. Zunächst zur Behandlung und Lösung der Streitfragen sei lediglich die Generalversammlung des Flottenvereins. Der Rücktritt des Prinzen Rupprecht von Bayern ist nach der Meinung des Generals Reim die Folge der „Zutragen einer gewissen oppositionellen Gruppe“ im Flottenverein, mit welcher Herr Reim bei der demnächstigen Hauptversammlung fertig zu werden hoffe.

Vor der Generalversammlung des Flottenvereins wird also anscheinend eine Lösung der Krise nicht zustande kommen.

Gegen den Zeugniszwang.

Fürst Bülow überrascht die Öffentlichkeit mit einer kleinen Weihnachtsbescherung. In einem Schreiben an die Bundesregierung des Deutschen Reiches wendet er sich gegen die Mißstände der Zeugniszwangshaft, stellt gegenüber den heute „zuweilen vorkommenden“ Mißgriffen eine gesetzliche Abhilfe im kommenden Entwurf eines neuen Strafprozeßgesetzes in Aussicht und mahnt zu „größerer Vorsicht“ bei der Anwendung des noch geltenden alten Gesetzes. Das Schreiben lautet: Berlin, den 9. Dezember 1907.

Die Tatsache, daß im Strafverfahren von der Befugnis, zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft anzuordnen, mitunter in Fällen Gebrauch gemacht wird, in denen die Anwendung des Zwangsmittels nach der Lage des Einzelfalles weder zu der Bedeutung der Sache noch zu dem voraussichtlichen Ergebnis der Maßregel in dem richtigen Verhältnis steht, hat schon häufig zu unliebsamen Erörterungen Veranlassung gegeben. Daß die Gerichte in solchen Fällen die Grenzen der ihnen übertragenen Befugnisse formell einhalten, kann zur Rechtfertigung des Verfahrens nicht dienen. Denn die Gerichte sind durch die gesetzlichen Vorschriften nicht genötigt, das Zwangsmittel in jedem Falle zur Anwendung zu bringen; das Gesetz überläßt alles ihrem verständigen Ermessen. Es liegt daher ganz im Sinne des Gesetzes, wenn die Gerichte von ihrer Befugnis nur da Gebrauch machen, wo es nach den Umständen des einzelnen Falles unerlässlich erscheint. Wenn dies stets geschähe, würden Mißgriffe vermieden werden, wie sie zuweilen vorkommen.

Es versteht sich wohl Einverständnis darüber, daß in der neuen Strafprozeßordnung hier eine wirksame gesetzliche Abhilfe zu schaffen sein wird; ich habe deshalb in den Entwurf eines neuen Strafprozeßgesetzes, welcher dem Bundesrat demnächst zugehen wird, dahin gerichtete Bestimmungen aufnehmen lassen. Aber auch abgesehen von diesem gesetzgeberischen Einschreiten sollte, wie ich mich in jeder Weise dahin gewirkt werden, daß maßlos ohne gebieterischen Anlaß von dem durch das Gesetz zur Verfügung stehenden Zwangsmittel Gebrauch gemacht werde. Wenn die Staatsanwaltschaften

Stellung von Anträgen auf Anordnung der Zwangshaft Zurückhaltung zu üben, aber auch den Gerichten gegenüber die Bedenken, welche gegen die Anwendung der Maßregel nach Lage des Einzelfalles sprechen, regelmäßig geltend zu machen, so möchte sich eine größere Vorsicht bei der Anwendung des Gesetzes wohl erreichen lassen, ohne daß der Unabhängigkeit der Gerichte zu nahe getreten wird. Ich wäre dankbar, wenn diese Anregung bei den einzelnen hohen Regierungen eine entgegenkommende Würdigung finden und, wo dies angezeigt erscheint, zu entsprechenden Anweisungen an die zuständigen Instanzen führen sollte.

Die Jahresversammlung des deutschen Museumsvereins

Nach am Montagabend ihren Anfang mit einem Festmahle, das die Mitglieder im Restaurant des Landesausstellungsparks in Berlin vereinigte. An dem Festmahle nahmen etwa 400 Herren teil. Der bayerische Kronprinz, Prinz Ludwig, präsierte der Versammlung. Das preussische Staatsministerium war fast vollständig anwesend. Auch bemerkte man unter anderen hervorragenden Persönlichkeiten Erzengel Koch und den Grafen Jepsen. Als erster Redner brachte der Prinz ein Kaiserhoch aus. Er betonte in seiner Rede, daß das Zustandekommen des großen Museumsprojektes, das ein neues Band um Nord und Süd schließen wird, besonders der Mithilfe des Kaisers zu verdanken sei. Es folgten noch mehrere andere Reden. Geheimrat Salm dankte dem Prinzen Ludwig für sein Erscheinen und für seine Anteilnahme an den Zielen des Vereins. Nach der Tafel zerstreuten sich die Teilnehmer in den weiten Räumen des Ausstellungsgeländes.

Am Dienstag vormittag fand in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Ludwig von Bayern in der Aula der Technischen Hochschule zu Charlottenburg die außerordentliche Versammlung des Deutschen Museums statt. Kurz nach 11 Uhr fuhr der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Ludwig vor der Hochschule vor und wurden im Hofhof von den versammelten Mitgliedern der Museumsvereine begrüßt. Fast alle Ministerien und Reichsämter waren durch ihre Chefs vertreten. Die Versammlung wurde durch einen geschäftlichen Bericht, über die Entwicklung des Museums, den der erste Vorsitzende des Vorstandes, Direktor Dr. Ehrensbarger, erstattete, eingeleitet. Es folgten weitere Berichte über Satzungsänderungen, Denkmäler für den Ehrensaal und über den Neubau. Sodann dankte Prinz Ludwig dem Kaiser für sein Erscheinen und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Dienstag nachmittag fand eine Besichtigung des königlichen Verzeichnisses- und Baumuseums in der Invalidenstrasse statt.

Um 2½ Uhr empfing der Kaiser im königlichen Schlosse den Geheimen Rat Prof. Busch, welcher ihm die goldene Medaille der Schiffbautechnischen Gesellschaft überreichte.

Zur Lage in Marokko.

Im Nordosten Marokkos geht es munter vorwärts mit der Okkupation marokkanischen Gebietes durch die Franzosen. Immerhin leisten die Marokkaner vergeblichen Widerstand, aber gegen die modernen Feuerwaffen kann die noch so große Tapferkeit der schlecht bewaffneten Eingeborenen nicht ankommen.

Aus Paris wird über die Erfolge der französischen Truppen berichtet: Oberst Felineau hat am 15. Dezember die Schluchten von Ain Sfa und drei Dörfer erobert, welche diese beherrschten. Nachdem am 13. Dezember Gevehrschüsse mit einer Patrouille von Gummis gewechselt waren, begann die Vorhut am 15. Dezember um 9 Uhr morgens den Angriff und eroberte einen Hügel am südlichen Ufer des Bed Bu Sir Chebet Abissa; während eine Kolonne die Gärten und den Markt von Ain Sfa eroberte, drang eine große Masse von Marokkanern aus den Talmulden westlich von Ain Sfa vor, sie wurde aber durch Kavallerie, die von Infanterieklaffen unterstützt wurde, zurückgeworfen. Die Artillerie konzentrierte ihr Feuer auf zwei Dörfer auf der Höhe des Tales, die allmählich erobert und zerstört wurden. Die Marokkaner, die versuchten, die linke Flanke der französischen Truppen von hinten anzugreifen, wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen. Des Schirmhulles war um 5 Uhr abends beendet. Auf Seiten der Franzosen waren 13 Verwundete, unter diesen ein Leutnant. Drei Soldaten sind schwer verwundet. Die Franzosen besetzen angeblich den Markt und die Quellen von Ain Sfa sowie den Hügel, der den Eingang zu den Schluchten beherrscht. Weiter wird dem „Matin“ gemeldet, daß die Kolonne Branliere in Scherara angekommen ist. Auch diese zweite Kolonne hat einen harten Kampf zu bestehen gehabt. Wie „Petit Parisien“ meldet, ist es am Montag bei Scherara zwischen der Kolonne Branliere und den Beni-Snassen zu heftigen Kämpfen gekommen.

Wie der „Matin“ meldet, soll dem Stamme der Beni-Snassen unter folgenden Bedingungen Friede gewährt werden: Zahlung einer Geldbuße von 100 Fres. für jede Familie, Erbauung einer Straße über den Paß von Gerduß, wodurch eine direkte Verbindung von Port Sah nach Wadja hergestellt würde, Rückgabe der von den Beni-Snassen erbeuteten Lebewegetiere, sowie schließlich Recht des freien Durchzuges in den Gebieten sämtlicher Stämme.

Der Staatsstreich in Persien.

In dem jüngsten Verfassungstaat der Welt scheinen die Dinge rasch einer Katastrophe zuzutreiben. Die Versuche des erst kürzlich zur Regierung gelangten Schah Muhammed Ali Mirza, sich kurzverhand des konstitutionellen Ministeriums zu entledigen und damit auch der Parlamentsherrschaft ein jähes Ende zu machen, müssen wohl als gescheitert betrachtet werden. Statt dessen beginnt nun das Volk, sich gegen den Herrscher zu erheben. Nach ist nicht abzusehen, wie dieser Konflikt, in

dessen Verlauf es auch leicht zu Einmischungen europäischer Mächte kommen kann, sich weiter entwickeln wird. Die augenblickliche Lage wird durch folgende telegraphische Meldung aus Teheran bekräftigt:

Das Volk strömte bei dem Parlamentsgebäude und der benachbarten Moschee zusammen, und nahm die dort vorhandenen Waffen an sich. Die Gegner des Parlaments versammelten sich auf dem Artillerieplatz. Das Parlament beschloß, statt eine Abordnung an den Schah zu senden, eine schriftliche Anfrage an ihn zu richten.

Der Schah ist wohl doch nicht der Mann, um die Dinge auf die Spitze zu treiben, wenn er sich einem entschlossenen Willen des Parlaments gegenübergestellt sieht. Dem ersten Anfang einer englischen Intervention, welche zugunsten der von ihm gefangen gehaltenen Minister erfolgte, hat er sich sofort gefügt und die gefangenen Minister freigelassen. Dieser Vorfall erhöhte das britische Prestige. Der Schah hatte einen Staatsstreich geplant; er wollte die Minister einlockern, die nationalistischen Führer vertreiben und das Parlament auflösen. Die Brüder des Präsidenten, Ala ed Dowleh und Moine ed Dowleh, wurden ausgewiesen, doch der Staatsstreich mißlang. Beide Parteien wachten an Stärke. Ungefähr 2000 bewaffnete Nationalisten bewachen das Parlament. Der Schah forderte das Parlament auf, sie zu zerstreuen. Der Präsident lehnte es ab und erwiderte, der Herrscher begehre hochverräterische Handlungen gegen die Verfassung, welche seine Absetzung einschließen.

Deutschland.

— Die Bevölkerungsdichte in Deutschland. Als weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 veröffentlicht das neueste „Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches“ Nachweise über die Bevölkerungsdichte des Reiches. Demnach wohnten von den 60 641 481 Einwohnern des Deutschen Reiches 25 822 481 oder 42,58 v. H. in 72 811 Gemeinden mit weniger als 2000 und 34 818 797 oder 57,42 v. H. in 3580 Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern. Unter Zugrundelegung der für das Reich ermittelten Fläche von 540 777,52 Quadratkilometer und der Bevölkerung von 60 641 278 Einwohnern kommen auf ein Quadratkilometer im Durchschnitt 112,14 Einwohner; vor zehn Jahren kamen auf die gleiche Fläche nur 96,70 Einwohner.

— Die Sonntagsruhe der Handelsangehörigen. Das neue Ortsstatut Königshergs, das mit geringen Ausnahmen den Handelsangehörigen völlige Sonntagsruhe bringt, ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden. Referent des Antrages war Prinz Friedrich Wilhelm, der Sohn des verstorbenen Braunschweiger Regenten, der dort praktisch die Verwaltung steuert. Der Prinz empfahl die Annahme des Statuts.

— Auf den Grafen Anno Mollke wird, wie der „Kreuzzeitung“ bestätigt wird, „von einzelnen einflussreichen Seiten“ darauf eingewirkt, daß er den Strafantrag gegen Harden zurücknimmt.

— In dem Prozeß des Arbeiters Biwald gegen die Stadt Breslau wegen Entschädigung für die ihm von einem Polizisten abgehandelte Hand, erkannte das Reichsgericht auf Abweisung der Revision der Stadt Breslau gegen das Urteil des Oberlandesgerichts, in welchem der Antrag des Klägers dem Grunde nach für berechtigt erklärt worden war.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— (Der Ausgleich ist fertig.) Nachdem das Notgesetz bereits vom ungarischen Abgeordnetenhaus erledigt ist, hat auch das österreichische Abgeordnetenhaus das Seine getan, um das Inkrafttreten des Ausgleichs zum 1. Januar zu ermöglichen. Es lehnte am Montag sämtliche Minoritätsvoten und verschiedene andere Anträge ab und nahm die einzelnen Artikel beider den engeren Ausgleich bildenden Gesetze samt dem Schlußprotokoll sowie zahlreiche Resolutionen an.

— Ein Erlaß des österreichischen Kriegsministers beurteilt neuerlich aufs entschiedenste die Mißhandlungen und herabwürdigenden Beschimpfungen von Soldaten. Er erinnert daran an die früheren Erlasse, unachtsamliche strenge Abmahnung und Einschreitung gegen die Truppenkommandanten androhend, und spricht sich gegen die zu weitgehende Mißdeutung der Militärgerichtsbarkeit, insbesondere in Ausübung des gerichtsherrlichen Begnadigungsrechts, gegen die allzuhäufige Nachsicht bei der Degradierung sowie gegen allzu rasche Wiederbeförderung von Unteroffizieren, die wegen Mißhandlungen zum Chargenverlust verurteilt waren. Der Kriegsminister ordnet für die Zukunft sofortige Verurteilung wegen Mißhandlung verurteilter Unteroffiziere zu anderen Truppenabteilungen nach Verbüßung der Strafe an.

Italien.

— Der Papst hat die reformistischen Bestrebungen in der katholischen Kirche neuerdings scharf beurteilt. In einem geheimen Konsistorium klagte der Papst über die bitteren Verfolgungen, unter welchen die Kirche zu leiden habe und fuhr dann, an die Modernisten sich wendend, fort: „Dazu käme noch die verderbliche Propaganda, die sich innerhalb des Katholizismus selbst bemerkbar mache und von den Modernisten ausgehe, die die päpstliche Autorität verachten. Es wäre viel weniger bedenklich, wenn die Modernisten sich freiwillig zu den offenen Feinden der Kirche bekennen würden. Der Papst habe kraft seines apostolischen Amtes ihnen gegenüber die erforderlichen Maßnahmen getroffen, indem er es sich besonders habe angelegen sein lassen, die junge Geistlichkeit gegen diese Verirrung zu schützen. Der Episkopat habe mit Eifer die ihm vom Papste gegebenen Anweisungen angenommen und sei im Begriffe, sie zur Durchföhrung zu bringen.“

Russland.

— (Maßenberhaltung von Journalisten.) Die Petersburger Sicherheitspolizei, welche Nachrichten über das Bestehen einer weiterverzweigten revolutionären Organisation erhalten hatte, nahm unvermutet Hausdurchsuchungen in der Redaktion der Zeitung Senn Segodnja und in einer großen Druckerei vor, wo die Zeitungen „Zemskitsch“, „Segodnja“, „Nischi“ und „Sowremennoje Slovo“ gedruckt werden. Der Redakteur des Senn Segodnja Slovo und fast der gesamte Redaktionsstab der Segodnja wurden verhaftet, so daß die letztgenannte Zeitung gestern nicht erscheinen konnte. Außerdem sind noch etwa 200 Personen, zumeist Journalisten und Schriftsteller, festgenommen und mehrere Druckschriften beschlagnahmt worden. Eine größere Anzahl der Verhafteten ist inzwischen wieder freigelassen worden.

China.

— (Die Teilung der Mandschurei.) Wie das Deutsche Bureau aus Peking meldet, sind die Verhandlungen über die Einflussphären Russlands und Japans in der Mandschurei so weit gediehen, daß, wenn keine Macht interveniert, Rußland die nördlichen und Japan die südlichen Teile der Provinz unter seine Kontrolle stellt. China hat wegen der Eröffnung von 38 japanischen Telegraphenämtern in der Südmandschurei, die dem internationalen Verkehr offen stehen, bisher vergebliche Verhandlungen mit Japan geführt. Europäer, die über Sibirien in China eintreffen, beklagen sich bitter über die große Unhöflichkeit der japanischen Militärs und Beamten gegenüber den auf der südmandschurischen Bahn reisenden Europäern.

Amerika.

— (Ausbau der amerikanischen Marine.) Aus Washington meldet ein Telegramm: Der soeben erschienene Jahresbericht des Marinesekretärs betont, daß die Vereinigten Staaten zurzeit unter den Seemächten die zweite Stelle einnehmen, und zwar hauptsächlich infolge Fertigstellung einer größeren Anzahl erstklassiger Linienschiffe und Panzerkreuzer in den letzten Jahren. Diese Stellung könne aber nur festgehalten werden, wenn der Kongreß mehr Schiffe bewillige; besonders sei es von höchster Wichtigkeit, daß die alten und tatsächlich veralteten Schiffe durch solche neuerer Bauart ersetzt würden. Es werden daher für das Jahr 1908 nicht weniger als 28 neue Schiffe, die einen Gesamtkostenaufwand von 292 Millionen Mark erfordern, beantragt, und zwar 4 Linienschiffe, 4 Auskärungs- und 10 Torpedobootzerstörer, 4 Unterseeboote, 1 Munitionsschiff, 1 Werftschiff und 4 Geschwaderbroschierdampfer. Ferner sollen zwei bereits vorhandene Kreuzer zu Minenlegern umgebaut werden. Die Baukosten für die einzelnen Schiffsklassen betragen: Linienschiffe je 39,9 Millionen Mark (d. h. ohne Ausrüstung, nur Schiffskörper, Maschinenanlage und Ausrüstung), Auskärungsschiffe je 10,5 Millionen Mark, Zerstörer je 3,4 Millionen Mark, Unterseeboote je 1,6 Millionen Mark, Munitionsschiffe und Geschwaderbroschierdampfer je 7,35 Millionen Mark und das Werftschiff 8,4 Millionen Mark.

Westfalen u. Rheinland.

? (Soest, 18. Dez. Aus Rache wegen seines durchaus gerechtfertigten Entlassenerwerbs steckte in der Sonntag Nacht ein jugendlicher Knecht des Gutbesizers Berghoff in Wilstrop (Amt Dellinghausen) das Anwesen deselben in Brand. Wohnhaus, Scheune und Viehhall gingen in Flammen auf. Mobilien konnte, wie auch das Vieh mit Ausnahme von zwei fetten Schweinen gerettet werden. Der Brandstifter wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Soest zugeführt.

— (Gronenberg, 18. Dez. Ein tollwutverdächtigter Hund hat hier drei Personen gebissen. Die Behörde ordnete die Hundesperre an.

? (Siegen, 18. Dez. (Gasexplosion.) In einem Hause in der Freudenbergerstraße wurden Sonntag nachmittag durch eine Gasexplosion ein Infallateur, das Dienstmädchen und eine Aufwartefrau schwer verletzt.

? (Kirchen a. d. Sieg, 18. Dez. Das vier Jahre alte Töchterchen des Bergmanns und Eisenwarenhändlers Kling spielte mit verschiedenen Teilen einer Beduhr, verschluckte in einem unbewachten Augenblick einige Teilechen und fand einen elenden Tod.

? (Düsseldorf, 18. Dez. Durch zu heftiges Andrehen der Kurbel beim Gebrauch des Telephons hatte der in einem hiesigen Geschäftsbau bedienstete Handlungsgehilfe Oskar Levy die fahrhäßliche Körperverletzung einer Beamtin des hiesigen Fernsprechamtes verschuldet. Die Telefonistin erhielt einen heftigen elektrischen Schlag, der auf Lebenszeit ein nervöses Jucken des linken Armes zur Folge haben wird; sie ist für ihren Beruf dauernd unfähig und mit einem Ruhegehalt pensioniert worden. Ueber die Negreßanspruch des Postfiskus schwebt zwischen diesem und der betreffenden Geschäftsfirma in den oberen Instanzen noch ein Rechtsstreit. Das Schöffengericht fand heute den 2. der fahrhäßigen Körperverletzung schuldig und setzte gegen ihn eine Geldstrafe von 30 Mk. fest.

? (Aachen, 18. Dez. Ein schweres Unfälle ereignete sich in einer Eisengießerei der Roermonderstraße. Der 28jährige verheiratete Stephan Kreuzer wollte dort einen schweren Eisenbedel aufwinden, geriet aber beim Versuch, ihn aufzuheben, unter den Bedel. Der Schädel und die linke Brustseite wurden dem Unglücklichen zerquetscht, so daß er sofort tot war.

Mit Recht wird immer wieder auf den großen Nährwert von Reis hingewiesen. Er enthält 4mal so viel Nährstoffe, als Kartoffel. Eine beachtenswerte Form des Reises bildet der „Anor's Reismehl“. In diesem Präparat sind die Nährstoffe durch ein Aufschließungsverfahren leichter verdaulich gemacht. Zur Vereitung leicht bekömmlicher Speisen, Puddings, seiner Backwaren dürfte es kaum ein schmackhafteres Mehl geben. Seine Verwendung als Kindernahrung ist allbekannt und beweist seine Brauchbarkeit noch befähigt.